

Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

Band: 7 (1886)

Heft: 1

Vorwort: Vorwort der Redaktion

Autor: Hunziker, O.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches Schularchiv

Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich.

VII. Band

Nº 1

Redaktion: Dr. O. Hunziker in Küsnacht, Sekdrl. Schurter in Zürich und Lehrer Stifel in Enge.

Abonnement: 2 Frk. pro Jahrgang von 12 Nummern à 1½—2 Bogen franko durch die ganze Schweiz; für das Ausland 2 Mark.

Inserate: 25 Cts. für die gespaltene Zeile. Ausländische Inserate 25 Pfennige = 30 Cts.

Verlag, Druck & Expedition von Orell Füssli & Co. in Zürich.

1886

Januar

Inhalts-Verzeichnis: Vorwort der Redaktion. — Friedrich der Grosse in der Geschichte der Pädagogik. — Jugendspiele. — Schulhaus Kreuzlingen (mit 2 Bildern). — Pädagogische Chronik. — Bücherschau. — Mitteilungen der schweizerischen perm. Schulausstellung in Zürich: Aus den Protokollen; Novitäten des Buchhandels; Eingänge der Schulausstellung im November 1885.

Vorwort der Redaktion.

Zum ersten Mal seit sechs Jahren und seit dem Bestande dieses Blattes hat in der Redaktion eine Personalveränderung stattgefunden. Die Wahl des Herrn Koller in den Stadtrat von Zürich hatte seinen Austritt aus der Redaktion zur Folge.

Wer auch nur einigermassen unserer Schulausstellung schon näher getreten ist, weiss wie enge der Name Kollers mit der Entwicklung derselben verbunden ist. Er war unter denjenigen, die am 2. Februar 1875 im Schulverein der Stadt Zürich die Gründung einer permanenten Schulausstellung befürworteten; seiner Initiative und Beharrlichkeit ist es hauptsächlich zu verdanken, dass die Anstalt ins Leben trat, zum vornherein nicht als kantonales, sondern als schweizerisches Unternehmen sich gestaltete, und gedieh.

Das „Schweizerische Schularchiv“, das ebenfalls Kollers Anregung sein Bestehen verdankt und das in den Jahren 1880—1881 und wieder 1884—1885 unter seiner speziellen Redaktionsleitung stand, legt Zeugnis davon ab, mit welcher Rührigkeit und mit wie weiten und grossen Gesichtspunkten er auch auf diesem Gebiete sich betätigte, und wir wissen: er wird auch in Zukunft, soweit es ihm seine Amtsgeschäfte erlauben, nicht aufhören unser Mitarbeiter zu sein. Für alles aber, was er bis dahin geleistet und ermöglicht, sei ihm an dieser Stelle Namens der Schulausstellung und von Seite des Kollegen und Freundes herzlicher Dank ausgesprochen!

Der Austritt Kollers aus der Redaktion bedingte eine etwelche Umgestaltung derselben; und zwar im Sinne einer Erweiterung zu einem dreigliedrigen Kollegium. Es erschien wünschbar, die beiden Stufen der Volksschule, die in Kollers Persönlichkeit gewissermassen vereint repräsentirt waren, nunmehr gesondert vertreten zu lassen. Herr Sekundarlehrer *Schurter* ist seit Mitte 1885 unsren Lesern bereits als Mitarbeiter (unter der Chiffre „-u-“) näher getreten; und wir freuen uns in Herrn Lehrer *Stifel* einen Mann, der auf dem Gebiete der Primarschule eine vieljährige Erfahrung besitzt, als dritten im Bunde unsren Lesern vorstellen zu können.

Sinn und Geist des Blattes wird der nämliche bleiben wie bisher; derselbe ist schon im Vorwort von 1880 dahin charakterisirt worden, „dass es im Gegensatz zu den übrigen Schulblättern der Schulpolitik der verschiedenen Richtungen sich ferne zu halten gedenkt und einen neutralen Sprechsaal für die materiellen und ideellen Interessen der Schule zu bieten wünscht“.

Unser Blatt soll in erster Linie sein und immer mehr werden, was schon der Titel besagt: „*Organ der Schweizerischen permanenten Schulausstellung* in Zürich.“ Die Konsolidation dieses Instituts, die im Jahr 1885 durch Übersiedlung in ein neues zweckentsprechendes Lokal angebahnt wurde, wird es uns möglich machen, systematischer als bisher diesen Zusammenhang zu pflegen. Die ausgedehnte Organisation der Schulausstellung mit ihren Sammlungen von Lehr- und Hilfsmitteln für den Unterricht und die Schule, mit Archiv, Bibliothek, Lesezimmer, mit ihren schulgeschichtlichen Abteilungen und Spezialkommissionen gestattet es, von diesem Ausgangspunkt aus das ganze Gebiet der Schule in Betracht zu ziehen und indem die Entwicklung der Schulausstellung unserer Zeitschrift zu gute kommt, hoffen wir auch unserseits die Entwicklung und den Nutzen der Schulausstellung für unser vaterländisches Schul- und Unterrichtswesen fördern zu helfen. Gelingt es uns dabei, nicht blos der Schulausstellung in Zürich, sondern auch dem schweizerischen Schulausstellungswesen überhaupt Dienste leisten zu können, so wird es uns freuen.

Eine Neuerung glaubten wir im Interesse unseres Leserkreises, sowie einer Verständigung über die pädagogischen Bestrebungen in der Ost- und Westschweiz wagen zu sollen: Der Leser wird in Zukunft auch Artikel von Freunden aus der romanischen Schweiz in *französischer Sprache* eingestreut finden.

Bis jetzt hat unsere Kommission für das Pestalozzistübchen in der schweizerischen Zeitschrift für Gemeinnützigkeit durch 6 Jahrgänge hindurch „*Pestalozziblätter*“ veröffentlicht; durch die Reorganisation jener Zeitschrift hat sich das Verhältnis gelöst; das Entgegenkommen unserer Verlagshandlung machte es möglich, die „*Pestalozziblätter*“ nunmehr dem Organ der Schulausstellung selbst einzuverleiben. Sie werden, auf die geraden Nummern des Schularchiv verteilt, im ganzen Jahrgang etwa 4 Bogen in Anspruch nehmen und den Wert des selben erhöhen helfen.

Die neue Redaktion ist sich der Schwierigkeiten ihrer Aufgabe wohl bewusst. Aber wenn eine Durchführung, wie sie uns vorschwebt, auch viel Arbeit fordert — an frischem, frohem Willen fehlt es nicht; und das Ziel ist schön und gross und der Arbeit wert. Darum ans Werk! Möge unserem Willen unsere Kraft Schritt halten, und wo etwa, wie es in menschlichen Dingen zu gehen pflegt, nicht alles sich gestaltet, wie man selbst wünschte, dürfen wir wohl auch bei unseren Lesern auf freundliche Nachsicht hoffen!

Küsnnacht-Zürich, 14. Dezember 1885.

Für die Redaktion:
Dr. O. Hunziker.

Friedrich der Grosse in der Geschichte der Pädagogik.

Es liegen auf meinem Pulte drei Schriften, die Friedrichs des Grossen Stellung in der Geschichte der Pädagogik behandeln:

1. *Jürgen Bona Meyer, Friedrichs des Grossen pädagogische Schriften* (aus der Bibliothek pädagogischer Klassiker, herausgegeben von Fr. Mann) XX und 344 Seiten. Preis 3 Mark. Langensalza, H. Beyer und Söhne 1885.
2. *Friedrich II. und die Volksschule*. Von Dr. Leo Tusky (in Bühlmanns Praxis der schweizerischen Volks- und Mittelschule. IV. Bd. 2. und 3. Heft.)
3. *R. Seidel, Friedrich II., „der Heros der deutschen Volksbildung“*, und die Volksschule. IV und 109 Seiten. Preis 2 Fr. Wien und Leipzig, A. Pichler 1885.

Drei Schriften über den gleichen Gegenstand auf einmal! Das ist eine gute Gelegenheit, um sich über diesen zu orientiren! so dachte ich, als ich dieselben in der Schulausstellung fand und legte sie mir zur Rezensirung bereit.

Bald zeigte sich mir freilich, dass die Dreiheit nur eine scheinbare sei. Der Verfasser von No. 2 und 3 ist die nämliche Person und No. 3 nur eine erweiterte Separatausgabe von No. 2; Herr Seidel hat dies auch im Vorwort der Broschüre offen ausgesprochen.

Dadurch wird jedoch das Interesse an der Sache keineswegs gemindert. Dasselbe besteht nämlich darin, dass Prof. Meyer in seinem Buche das Material ausbreitet um die Hochschätzung Friedrichs des Grossen als Pädagogen zu begründen, während Seidel den Beweis antritt, dass Friedrich der Grosse, wenigstens für die Volksschule, nicht viel mehr als nichts geleistet habe.

Seinem Thema nach greift Prof. Meyer weiter als Seidel. Er bespricht nicht nur Friedrichs Stellung zu der Volksschule, sondern auch zum Mittel- und Hochschulwesen, die Vorbereitung zur Einsetzung einer Landesschulbehörde, sowie die pädagogischen Grundsätze des Königs, und gibt ausser dem Abdruck der hauptsächlichsten Aktenstücke der Fridericianischen Schulgesetzgebung die Aufsätze und Auszüge aus den Schriften und dem Briefwechsel Friedrichs, in